

Konfessionalisierung ist ein Produkt (und ein Faktor in) ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Gegenwart. Die Konsequenz dieser Überlegung ist, dass ich darauf verzichte, die Geschichte des Ausdrucks *ṭā'ifīya* zu rekonstruieren. Historische Bezüge werden nur dort aufgegriffen, wo sie durch die Akteure in deren Handeln aktualisiert werden.

## 2.4 Fragestellung

Was ist Konfessionalismus? Diese Frage von Aḥmad al-Bašīr in der eingangs erwähnten Basheer-Show und sein Staunen angesichts der Orientierung an konfessioneller Zugehörigkeit bilden den Ausgangspunkt dieser Untersuchung. Wie in der Einleitung dargelegt, hilft eine Definition von *ṭā'ifīya* nicht weiter, um sich diesem Staunen anzunähern. Viel wichtiger ist es, dass er diese Frage überhaupt stellt, im Jahr 2014 und bei all der konfessionellen Gewalt, die der Irak bis zu diesem Zeitpunkt bereits erlitten hatte. Das Staunen rührt daher, dass Bezüge auf Konfession hergestellt werden, die sich aus der Perspektive des Betrachters nicht nachvollziehen lassen. Offensichtlich ist die Bedeutung von *ṭā'ifīya* im Irak nicht gefestigt, sondern Gegenstand einer gesellschaftlichen Aushandlung, die den Bezug auf Konfession miterfasst und neu verortet. Diese Aushandlung soll in ihrer konkreten Ausformung rekonstruiert werden.

Daraus eröffnet sich die Frage: Wie wird Konfessionalität konstituiert? Aufgrund der Überlegungen, die zur bestehenden Forschungsliteratur und zum theoretischen Umgang mit Konfession aufgezeigt worden sind, ist deutlich geworden, dass diese Rekonstruktion anhand der Kontextualisierung von Bezügen auf Konfession und Konfessionalismus untersucht werden kann, die durch die Akteure vorgenommen wird. Die Frage, wie Konfessionalität konstituiert wird, lässt sich also in folgende Forschungsfrage transformieren: Wie wird Konfession in der arabischsprachigen irakischen Öffentlichkeit nach 2003 kontextualisiert? Aufgrund der in der Einleitung aufgestellten Hypothese, wonach im Irak für die Zeit nach 2003 eine Konfessionalisierung postuliert werden kann, wird die Kontextualisierung anhand der Elemente der Konfessionalisierung untersucht: zum einen der konfessionellen Strukturen und Institutionen (»Herausbildung«) und zum anderen der konfessionellen Orientierung der Vorstellungswelten in der Öffentlichkeit (»Durchdringung«).